

Interessiert daran,

endlich Nägel mit
Köpfen zu machen?

*Erfolg ist eine Reise
- kein Ziel!*

Dr. Ben Sweetland



Interessiert daran, endlich Nägel mit Köpfen zu machen?

Verfasser:

Dr. Ben Sweetland

Originaltitel:

„I Will“

Erstveröffentlichung des amerikanischen Originals:

1960

Herausgeber:

I-Bux.Com

Wissen, das Ihr Leben gestaltet

service@i-bux.com

Zum Geleit

Von Ben Sweetland gibt es zwei weitere Bücher auf Deutsch:

„Interessiert daran, die Dinge im Schlaf zum Guten zu wenden?“
([Taschenbuch](#), [Kindle](#), [ePub](#) und [PDF](#))

sowie

„Interessiert daran, nicht mehr schlafwandelnd durchs Leben zu stolpern?“ ([Taschenbuch](#), [Kindle](#), PDF-Kapitel als Bonus zum obigen genannten Buch)

Darüber hinaus war bislang aus der Feder dieses vielschichtigen und pragmatischen Autors auf Deutsch nichts erhältlich.

Im vorliegenden Werk betont Ben Sweetland vor allem, dass ein gelungenes Leben eine „Erfolgsreise“ ist.

Eine „Erfolgsreise“ ist jedoch niemals eine „Reise *zum* Erfolg“.

Nach der Auffassung des Autors setzt sich Lebenserfolg aus all den guten Ereignissen und Erfahrungen zusammen, welche uns unterwegs zustoßen, nicht jedoch erst dann, nachdem der Erfolg eingetroffen ist!

Wie auch immer unsere Wünsche ausgeartet sind (mehr Geld, mehr Vitalität, mehr Gesundheit, mehr Freunde, mehr Karriere ...), können wir sie uns erfüllen, indem wir die Stationen unserer Erfolgsreise erkennen und klug anpeilen.

Der Autor zeigt uns in diesem

„Reiseführer“ Schritt für Schritt auf, wie wir diese Erfolgsreise durchs Leben im Voraus sinnvoll planen können.

Doch mit der Planung ist es noch nicht getan. Der nächste erfolgsentscheidende Schritt ist unabdingbar:

Wir müssen Eigeninitiative ergreifen und aktiv werden.

Unabhängig davon, ob wir uns eine bessere Gesundheit, mehr beruflichen Erfolg, eine gesteigerte Konzentrationsfähigkeit oder etwas anderes wünschen - Ben Sweetland bringt unser Denken in die richtigen Bahnen.

Vorwort **zum** **Original**

Es ist noch nicht so lange her, dass die - nicht selten gedankenlos gemurmelte - Selbstsuggestion „Ich kann das!“ als Wunderformel betrachtet wurde, um das Räderwerk des Lebens zum Laufen zu bringen.

Den optimistischen Verfechtern dieser Philosophie zufolge würde diese Formel bereits ausreichen, wenn sie nur affirmationsartig pausenlos wiederholt würde. Man ging offenbar davon aus, dass diese Bekräftigung gleichzeitig als Synthese und Katalysator wirken würde.

Doch diese Formel hat den Praxistest nicht bestanden. Die sorgfältige Bewertung der eigenen Pluspunkte - sowohl der vorhandenen wie der potenziellen -, welche einer Absichtserklärung vorauszugehen hat, wurde dabei völlig außer Acht gelassen.

Auf die weite Verbreitung dieser Erfolgsformel machte mich neulich ein Freund wieder aufmerksam. Er erwähnte, dass das Motto seiner Abschlussklasse lautete: „Erfolg gibt es in Dosen“. (1) Damit wurde einerseits auf die zunehmende Tendenz angespielt, möglichst viele Obstsorten in Konservendosen zu liefern, andererseits handelte es sich natürlich um ein Wortspiel, da das englische Wort „can“ sowohl „Konserven“ oder „Kannen“ als auch das „Können“ bedeutet, also: „Erfolg

kommt durch Können“. (1) (Erläuterungen jeweils am Kapitelende)

Der Schulleiter war offenbar nicht begeistert von diesem Motto, er ließ sich jedoch davon überzeugen, dass ein solches Motto eine fruchtbare Diskussion auslösen würde.

Mein Freund hatte vor Kurzem ein fünfundzwanzigjähriges Schülertreffen besucht und vertraute mir an, dass die Mehrheit seiner ehemaligen Mitschüler das Motto ihrer Jugend offensichtlich negativ ausgelegt oder vergessen hatte. Die meisten Anwesenden seien in langweiligen Routinejobs beschäftigt gewesen, aber was ihn wirklich erstaunte, waren die „Gründe“, welche seine früheren Kameraden für die Kluft zwischen ihren Berufen und dem Potenzial für mehr

Leistungen angaben.

Es stellte sich bald heraus, dass nur sehr Wenige mit ihrem finanziellen Fortschritt zufrieden waren oder an ihren vormaligen Zielen weitergearbeitet hatten. Die Meisten hatten aufgegeben.

Für den Mangel an Erfolg wurden viele Rationalisierungen aufgetischt, welche als ernsthafte Gründe allesamt nicht taugten.

Spekulationen führen nur selten zu fundierten Antworten, außer bei wissenschaftlichen Versuchen, bei denen identische Testbedingungen beliebig lange aufrecht erhalten werden können, dennoch lässt sich nachvollziehen, wieso die ehemals hochfliegenden Pläne dieser Menschen keine Früchte trugen.

Die Meisten dieser Schulabgänger hatten danach keine weiterführende Schule besucht. Damals war das eher die Ausnahme. Doch in deren Altersgruppe finden wir außergewöhnlich viele erfolgreiche Personen.

Ben Sweetland wäre sicherlich der Meinung, dass die Mehrheit der ehemaligen Klassenkameraden meines Freundes deshalb erfolglos geblieben sei, weil sie es beim „Ich kann das schaffen“ belassen hatten.

Es kam ihnen nicht in den Sinn, ein „ich will und werde das schaffen“ anzufügen.

Dass man etwas „kann“, ist relativ einfach zu sagen, selbst wenn man es noch nie unter Beweis gestellt hat. Ein jeder von uns hat auch mit

Minderwertigkeitsgefühlen zu kämpfen und so können wir ohne Weiteres behaupten, dass wir dieses oder jenes Ziel erreichen könnten, vor allem, wenn wir unserer Behauptung nie die Tat folgen lassen müssen.

Wenn unsere Fähigkeiten in die unbestimmte und weit entfernte Zukunft projiziert werden können, sind wir sogar noch zuversichtlicher. Wir reden uns ein, dass sich die Dinge durchaus so entwickeln „könnten“, wie wir sie gerne hätten, und in der Zwischenzeit drehen wir weiter Däumchen und warten darauf, dass sich die Lebensumstände so glücklich fügen mögen, dass sich unser Herzenswunsch erfüllt, wenngleich dies höchst unwahrscheinlich ist.

Auf diese Weise wahren wir unser Gesicht,

weil wir die Schuld dem Schicksal und den Umständen zuschieben können, die Tatsache bleibt jedoch bestehen, dass das Schicksal nur selten etwas mit unseren Erfolgen beziehungsweise Misserfolgen zu tun hat. Für diese sind wir in einem hohen Maße selbst zuständig!

Sehen wir uns nun an, wie sich der Mensch, der sagt, er „könne“ etwas bewerkstelligen, von einem anderen Menschen unterscheidet, der diesem „Bewerkstelligen können“ auch klare Taten folgen lässt.

Der Erstgenannte bringt eine gewisse Möglichkeit zum Ausdruck, während der Zweite klar zu verstehen gibt, dass er hinsichtlich dieser Möglichkeit sofort praktische Schritte unternehmen wird.

„Aller Anfang ist schwer“, sagt der Volksmund. „Aber“, um mit Ben Sweetland zu sprechen, „er wird leichter, wenn Sie Erfolg als eine Reise - und nicht als ein Ziel - begreifen!“

Hinter dieser Aussage verbirgt sich eine tiefe Wahrheit.

Nach Ben Sweetlands Auffassung bleiben die meisten Menschen deshalb erfolglos, weil sie den Erfolg als einen künftigen, vielleicht noch Jahre entfernten, Endpunkt betrachten, der nur nach Überwindung zahlreicher Hürden erreicht werden kann.

In diesem Buch erfahren Sie, dass dem nicht so sein muss.

Dass es befriedigend und aufbauend ist, ein kniffliges Problem zu meistern, ist

den Meisten von uns bereits bekannt. Was jedoch nicht so verbreitet ist, ist die Bereitschaft, sich solche Probleme systematisch - eines nach dem anderen - vorzunehmen. Auf die fett gedruckten Worte im vorhergehenden Satz kommt es an! Denn viele Menschen glauben, dass sie gleichzeitig an mehreren Fronten kämpfen könnten.

Das führt meist nur zu einem Verzetteln und zu halben Sachen.

Die Kräftigung, welche man erfährt, wenn man ein Problem erfolgreich gelöst hat, ist ausreichend, um uns auch das nächste Problem anpacken zu lassen, und auf diese Weise sind wir immer stark genug, um ein Problem nach dem anderen zu überwinden.

„Nichts ist so erfolgreich wie der Erfolg“,

lautet ein geflügeltes Wort, das den obigen Prozess auf den Punkt bringt. Die meisten Leute machen sich nicht bewusst, dass dieser Mechanismus zu ihren Gunsten wirkt.

Fangen Sie an!

Es liegt auf der Hand, dass ein Erfolg nur dann zum Nächsten führen kann, wenn es zunächst einen Erfolg gibt, auf dem der Nächste aufbauen kann.

„Dieses Volk“, sagte Norbert Wiener (2) einmal „wird immer mehr zu einem Opfer des Zahlenspiels“. Es werden immer mehr Dollar, Personen und Einrichtungen benötigt, um etwas zu lösen. Das Spiel wird noch nicht einmal vorrangig gespielt, um es zu gewinnen,

sondern um möglichst viel Wind zu machen, da immer mehr Mitspieler beteiligt sind, von denen jeder ein anderes Spiel treibt.

Viel zu viele Menschen erzählen uns heute - verwirrt durch den sie umgebenden entropischen Tumult - von den großen Dingen, die sie gerne tun würden, statt die kleinen Dinge zu erledigen, aus denen das Wissen und die Zuversicht gewonnen werden, um sich an größere Dinge zu wagen. In Wirklichkeit sind sie an solchen Zielen natürlich gar nicht interessiert, denn dann würden sie ja aktive Schritte unternehmen, statt sich ihren Wunschträumen hinzugeben.

Große Ziele sind nach wie vor erreichbar, aber sie müssen aus der Initiative des Einzelnen erwachsen. Sie selbst müssen

sich Ihre eigene Version erarbeiten, um sie zu verwirklichen, unabhängig davon, was Politiker predigen. Und Ihre Bemühungen müssen in einen gesellschaftlichen Rahmen eingebunden sein, der anderen Menschen hilft, sich ihrerseits ihre Träume zu erfüllen.

Im vorliegenden Buch hat mich vor allem der Ausdruck „konstruktive Unzufriedenheit“ angesprochen.

Die Erfolgreichsten sind nie voll und ganz zufrieden, denn das wäre das Ende ihrer weiteren Bemühungen - morgen, übermorgen, nächste Woche, nächstes Jahr.

Philosophisch gesehen würde der rundum zufriedene Mensch keine Veranlassung mehr sehen, um weiterzumachen und

würde keinerlei Fortschritte mehr machen.

Eine der realen Gefahren in jedem Land ist, dass die aggressiveren Mitglieder dieses Staates ein Umfeld schaffen, das dem Einzelnen keine scheinbaren Herausforderungen mehr bietet. Ich spreche deshalb von „scheinbaren“ Herausforderungen, da die Herausforderungen natürlich nach wie vor bestehen, aber unter den materiellen Vorteilen verschüttet sind, welche jeglichen Ehrgeiz abtöten und jeden Wandel erschweren.

Es gibt heute Millionen von Menschen, die keine Zukunft mehr sehen; sie meinen, dass es nichts mehr zu tun gäbe. Die Leute reden so, obwohl wir rundherum von Problemen umzingelt werden, welche auch mithilfe dieser Zeitgenossen bewältigt

werden könnten, wenn sie sich nur klar machen würden, dass keine Maschine und kein Staat besser als sein schwächstes Glied ist.

Arnold Toynbee (3) schreibt, dass sich der Mensch nicht entwickeln kann, wenn sein natürliches Umfeld zu leicht oder zu schwer ist.

Auch wenn das eine Umfeld das genaue Gegenteil des anderen ist, bleibt die Antwort doch dieselbe. Es gibt keinen alles-bestimmenden Wunsch nach einer Umgestaltung des Umfelds, sei dieses nun zu überreichlich oder zu karg. In beiden Fällen herrscht die Trägheit vor.

Worauf ich hinauswill, ist, dass Otto Normalverbraucher einen Großteil seines Ehrgeizes, die Welt zu ändern, einbüßt,

sobald er selbst genug irdische Wohltaten genießt. Sein wahres Potenzial wird unter den Banalitäten, die wir in unserer Blindheit für Begleiterscheinungen des Erfolgs halten, erstickt. Die Welt hat einen weiteren Neureichen, der kein Interesse mehr daran hat, sich für eine gute Sache einzusetzen. Er hat sich die Selbstgefälligkeit übergestreift - das schlimmste Abschreckungsmittel gegen schöpferische Aktionen.

In diesem Zeitalter der Unpersönlichkeit und Entfremdung stellt sich die Frage nicht, ob wir etwas bewirken können. Die wahre Frage ist, ob Sie etwas bewirken werden.

Von der „Ich und Du“-Philosophie eines Martin Buber (4) bis zu den Aufsätzen eines Dr. Leslie H. Farber (5) haben sich

Denker mit dem menschlichen Willen beschäftigt.

Dr. Farber seziert den Willen, wenn er schreibt, dass unsere kollektive Beklemmung darauf zurückzuführen sei, dass wir etwas willentlich erreichen wollen, was über den Willen nicht erreichbar ist, selbst wenn unsere Existenz dadurch bedroht wird.

Das ist eine komplizierte Aussage, aber es gibt eine Bedrohung unserer Existenz, die wir alle erkennen und wo uns der Wille nicht mehr weiterhilft. Der Optimist kann hoffen und der Fromme kann beten, aber ein bloßer Willensakt kann uns weder vor der Atombombe schützen noch uns vor anderen Wucherungen der subventionierten Wissenschaft bewahren, deren Geheimnisse unweigerlich von

anderen Wissenschaftlern ergründet werden, weil die reine Wissenschaft unpersönlich ist.

Der Mensch kann sich jedoch unabhängig von der Situation selbst helfen.

Egal, ob Sie sich selbst oder der Welt - oder beiden - helfen wollen, ist der Wille doch der entscheidende Faktor in den meisten Situationen, auf die Sie treffen.

Wenn Sie Nägel mit Köpfen machen wollen, geht an der Beschäftigung mit dem Willen kein Weg vorbei.

Für Ihre Reise viel Glück!

Doch versuchen Sie niemals, eine Endstation zu erreichen!

In diesem Fall wäre es vorbei mit Ihrem Beitrag zur Menschheit.

Melvin Powers

Herausgeber

Hollywood, Kalifornien

(1) Original: „Success Comes in Cans“

(2) 1894 - 1964. Mathematiker. Begründer der Kybernetik.

(3) 1889 - 1975. Britischer Universalhistoriker.

(4) 1878 - 1965. Religionsphilosoph. 5 1912-1981. Psychologe.

Inhaltsübersicht

Erfolg ist eine Reise

Erschaffen heißt leben

Eine abwegige Bitte?

„Kann ich“ oder „werde ich“?

Wieso klappt es nicht?

Anatomie des Erfolgs

Zufrieden mit Ihrem jetzigen Leben?

Reiseplanung

So planen Sie Ihre Reise

Zielsetzung

Sie haben geerbt!

Achten Sie auf Ihre Gefühle

Eile mit Weile

Bevor es losgeht

Welche Art von Reisegepäck?

Festlegung der Reisstrecke

Wir sind startklar - es kann losgehen!

Station 1: Glücklichein

Glücklichsein ist eine Voraussetzung

Das Unglücklichsein verstehen

Station 2: Begeisterung

Lässt sich Begeisterung entwickeln?

Anatomie der Begeisterung

Unterschied zwischen Arbeit und Vergnügen

Station 3: Konstruktive Unzufriedenheit

Dinge für selbstverständlich halten

Konstruktive Unzufriedenheit entwickeln

Und das Lebensalter?

Station 4: Aktion!

Das Gesetz von Ursache und Wirkung

Morgenstund hat Gold im Mund

Zeitplanung

Die Zeit hat einen Wert

Schöpferisches Träumen

Station 5: Kontinuität

Alles hat einen Grund

Planmäßig vorgehen

Widerstände beachten

Probleme erwarten

Stück für Stück zum Lebensglück

Station 6: Bestandteile

Ziele analysieren

Alles eine Sache der geistigen Einstellung!

Vorstellungsbilder als
Verwirklichungsvoraussetzung

Die Bestandteile zusammenfügen

Station 7: Synthese - Analyse

Beobachtung

Konzentration

Konzentrationsübungen

Geistige Zerstreuung durch Assoziation

Station 8: End- und Zwischenziele

Auf Ideen achten

Untergeordnete Endziele

Über den Unsinn von Neid

Unser erstes Plateau

Station 9: Ein neuer Lebensstandard

Werde ich meinen neuen Besitzstand auch genießen?

Arbeit - Ruhe - Vergnügen

Fünf-Stunden-Zeitabschnitte

Gewohnheiten sind wie Kabel

Station 10: Ein neues Lebenskonzept

Die Gussform ändern

Der Wendepunkt

Gewohnheiten in den Griff bekommen

Die meisten Menschen sind Lügner

Sind Sie eine Spielernatur?

Station 11: Gekonnt reicher werden

Glücklich ist, wer glücklich macht

Sind Sie zu alt?

* * *

Ihr erstes Plateau

Sie sind das, wofür Sie sich halten

Dieses Prinzip ist keine Schwarze Magie

Ich kann, ich werde, ich bin

Zaudern und Zögern abstellen

Rückblende

Auf zu neuen Ufern

Seelenfrieden

Harmonisch leben

Rückschau - Beschau - Vorausschau

Rückschau (Vergangenheit)

Beschau (Gegenwart)

Vorausschau (Zukunft)

Jetzt den ersten Schritt tun

Modus operandi

Wieso funktionieren diese Prinzipien?

Hypnose

Posthypnose

Selbsthypnose

Spezifische Formeln für spezifische Ziele

Auto

Bessere Arbeitsstelle

Eigenheim

Gesünder werden

Glücklich sein

Häusliche Harmonie

Problemlösungen

Reden halten

Schüchternheit und Gehemmtheit

Selbstständig machen

Selbstdisziplin

Sorgen überwinden

Verkaufserfolg

Finale

Erfolg ist eine Reise

Sie sind in Begriff, die wichtigste Reise Ihres Lebens anzutreten. Sie werden sich neue Horizonte erschließen und eine Fülle unbezahlbarer Erkenntnisse und Weisheiten kennenlernen.

Echte Züge, Schiffe oder Flugzeuge gibt es auf dieser Reise natürlich nicht, doch auf diesem Ausflug werden Sie die Reichtümer des Lebens entdecken und sie wird Ihnen lebensechter vorkommen als jede andere Reise, die Sie jemals unternommen haben.

1134 Männern und Frauen wurde in einer Umfrage ein Fragebogen vorgelegt. Es wurde nur eine einzige Frage gestellt:

„Ist Erfolg ein Ziel oder eine Reise?“

926 der Befragten antworteten, dass Erfolg ein Ziel sei.

Hier haben wir ein dramatisches Beispiel dafür, wieso so wenige Menschen den Mut aufbringen, auf der Erfolgsleiter höher zu klettern.

Wenn man den Erfolg als ein Ziel betrachtet, hat man das Gefühl, dass man zu seiner Erreichung beschwerliche Wege vor sich hat und dass die Reise lange und anstrengend sein wird.

Doch der Erfolg ist kein Ziel, er ist eine Reise, ein Unterwegssein.

Wenn Sie eine Reise unternehmen, sagen wir auf eine Insel, freuen Sie sich dann

erst, nachdem Sie Ihr Ziel erreicht haben?
Natürlich nicht!

Ihre Freude stellt sich ein, sobald Sie sich zu dieser Reise entschlossen haben. Sie suchen ein Reisebüro auf, besorgen sich einige Broschüren und freuen sich bereits im Voraus auf diese Reise. Beim Packen haben Sie ein Liedchen auf den Lippen, und wenn Sie dann die einzelnen Kleidungsstücke in Ihren Koffer legen, denken Sie bereits daran, wie Sie damit in der Strand- oder Hotelbar sitzen, am Strand liegen oder in einem Restaurant dinieren.

Falls Sie die Reise per Schiff unternehmen, kommen Sie rechtzeitig am Abfahrthafen an und werden wahrscheinlich von Angehörigen oder Freunden herzlich verabschiedet.

Das Schiff läuft aus und jeder Tag ist angefüllt mit den unterschiedlichsten Aktivitäten, die Sie die ganze Zeit über bei Laune halten, bis Ihr Schiff dann Ihre Urlaubsinsel erreicht.

Hört Ihr Hochgefühl nun auf?

Nein!

Es sind schließlich nicht nur die Unternehmungen und Ausflüge auf Ihrer Insel, die Ihnen Freude bereiten. Die Rückreise wird wieder ebenso angenehm verlaufen!

Wenn Sie dann wieder zu Hause sind, fühlen Sie sich immer noch gut. Sie schwelgen in Erinnerungen, haben Energie getankt und Ihre geografischen und kulturellen Kenntnisse erweitert, vielleicht

auch sprachlich etwas dazugelernt oder neue Bekanntschaften geschlossen - all das trägt zu Ihrer Zufriedenheit bei und ist eine Begleit- oder Folgeerscheinung Ihrer Reise.

Der Erfolg ist kein Ziel, er ist eine Reise. Diese Reise beginnen Sie ab dem Zeitpunkt, ab dem Sie sich vornehmen, erfolgreich zu sein!

Es ist somit nicht nötig, den Gipfel des Erfolges zu erreichen, bevor Sie Ihren Erfolg genießen können. Sie können sich ab dem ersten Schritt auf den Erfolg zu bereits glücklich fühlen!

Nun zu einer kaum verstandenen Tatsache:

Ab dem Zeitpunkt, wenn Sie sich auf den

Weg zum Erfolg machen, sind Sie bereits erfolgreich! Um erfolgreich zu sein, brauchen Sie nicht erst zu warten, bis Ihr Bankkonto einen bestimmten Saldo aufweist oder Ihre Rechnungen komplett bezahlt sind.

Sie können jetzt erfolgreich sein!

* * *

Erschaffen heißt leben

Ich habe viele Artikel über Hobbys verfasst, die meisten davon aus psychologischer Sicht. Darin habe ich wiederholt angeführt, dass das Schaffen, das Kreieren, die Basis unserer Existenz ist. Wir sind etwas Geschaffenes, Geschöpfe, und verhalten uns nur dann im Einklang mit den Gesetzen der Natur, wenn wir ständig erschaffen.

Der Erfolg als solcher ist nicht innerlich befriedigend. Mit einem Goldschatz am Gipfel des Erfolges anzukommen mag zwar ein kurzzeitiges Gefühl der Befriedigung auslösen, doch bald würde es wieder langweilig werden.

Der Inbegriff des Erfolges ist es, durch

Erschaffen erfolgreich zu sein.

Wenn Sie den Erfolg über das Erschaffen anpeilen, verspüren Sie ab dem Zeitpunkt der Umsetzung Ihrer Pläne bereits eine Vorfreude.

Verstehen Sie nun die Aussage: „Der Erfolg ist eine Reise!“?

Ist Ihnen klar, dass Sie diese Reise zu jeder Zeit antreten können, sobald Sie sich sagen: „Ich werde damit beginnen!“

Gibt es irgendeinen Grund dafür, den Antritt dieser Reise aufzuschieben?

Sie können die Durcharbeitung dieses Buches als Vorbereitung auf Ihre Abreise in die Gefilde der Errungenschaften, Erfüllung, Befriedung und des

Lebensglücks betrachten.

Eine abwegige Bitte?

Ich wünsche mir, dass sich die Lektüre dieses Buches als ein Siebenmeilenschritt in Ihrem Leben erweist.

Das kann durchaus der Fall sein, und es wird auch so sein, FALLS Sie dieses Buch mit der Haltung lesen, dass es Sie einen äußerst wichtigen Schritt weiterbringen wird.

Ich werde gleich mit einer ungewöhnlichen Bitte an Sie herantreten.

Es gibt viele Menschen, die sich mit Formeln für eine Selbstverbesserung beschäftigen. Diese Leser denken dann an eine Nachbarin, einen Bekannten oder ein Familienmitglied, das gut daran täte, sich

diese Ratschläge zu Herzen zu nehmen. Nur selten kommt ihnen in den Sinn, sich selbst danach zu richten.

Ich bitte Sie, sich vorzustellen, dass dieses Buch speziell für Sie geschrieben wurde. Jedes Kapitel, jeder Absatz, jede Aussage und jedes Wort richtet sich an Sie persönlich!

Denken Sie gar nicht an andere Leser! Das ist eine Sitzung, die speziell Ihnen gewidmet ist; Sie sitzen gleichsam dem Autor gegenüber und überlegen sich, wie Sie jeden Satz auf Ihr Leben übertragen können!

Wenn das keine ungewöhnliche Bitte ist!

Wenn Sie sich nicht fest vornehmen, die Prinzipien aus diesem Buch in Ihre

Lebensführung zu integrieren, brauchen Sie gar nicht erst weiterzulesen!

Verschenken Sie dieses Buch oder geben Sie es zurück.

Mir liegen Tausende von Zuschriften von Lesern meiner anderen Bücher vor, welche belegen, dass diese Erfolgsprinzipien äußerst wertvoll und nützlich sind. Bisweilen haben Leser bahnbrechende Umwälzungen erlebt.

Ich weiß aber auch, dass es Leser gibt, die solche Bücher so überfliegen, als würden sie einen seichten Roman vor sich haben.

Diese Art der Konzentration trägt höchstens zu einem oberflächlichen Wohlgefühl bei, der tiefe Sinn der Aussagen verschließt sich diesem

Leserkreis jedoch.

Die Prinzipien aus diesem Buch haben ausnahmslos alle den Praxistest bestanden und werden diesen auch in Zukunft wieder bestehen. Es gibt keinerlei Widerspruch zu gleich welchen religiösen Anschauungen.

Bei jeder einzelnen Empfehlung wird auch der Grund genant, warum Sie sich nach dieser Empfehlung richten sollten und von welchen Ergebnissen Sie ausgehen können.

* * *



bux.com

Wissen, das Ihr Leben gestaltet!

„Kann ich?“ oder „will und werde ich?“

Man kann des Öfteren lesen, dass der wesentliche Unterschied zwischen Erfolg und Misserfolg, zwischen Gelingen und Misslingen, darin bestünde, dass sich der eine Mensch sagt: „Ich kann das!“ und der andere: „Ich kann das nicht!“

Teilweise stimmt das auch und mir ist bewusst, dass auch ich mich in meinen Schriften, Rundfunk- und Fernsehauftritten wiederholt in diesem Sinne geäußert habe.

Wenn Sie erfolgreich sein wollen, müssen Sie wissen, dass Sie erfolgreich sein können. Sie müssen es sich zutrauen. Das ist wichtig; sehr wichtig sogar! Doch zu wissen, dass Sie etwas tun können, besagt

noch nicht, dass Sie es auch tun werden!

Ich bin nach wie vor der Auffassung, dass Sie alles tun können, wozu Sie sich entschließen. Sie können es beruflich sehr weit bringen. Sie können ein erfolgreiches eigenes Geschäft aufbauen. Sie können eine erfolgreiche Schriftstellerin, Musikerin oder Sängerin werden. Sie können es als Anwalt, Arzt oder Architekt zu Ansehen und Erfolg bringen.

Aber - werden Sie das auch tun?

Das ist der springende Punkt.

Ich möchte folgende Analogie gebrauchen: Das Bewusstsein aufzubauen, dass Sie etwas tun können, gleicht dem Laden eines Gewehrs. Das ist die Motivationskraft.

Die Entschlossenheit, dass Sie es auch tun werden, entspricht der Feuerzündung, die das Geschoss abfeuert.

Beide Kräfte sind notwendig. Ein ungeladenes Gewehr ist ebenso unnütz wie ein Gewehr ohne Zünder.

* *

Ein Bekannter beklagte sich einst bitterlich bei mir. Er trug sich bereits mit Selbstmordgedanken.

„Ohne mich wäre meine Familie besser dran“, jammerte er mir vor. „Wenn meine Frau nichts verdiente, würden wir glatt verhungern. Wenn ich aus dem Leben verschwände, könnten hätten sie wenigstens das Geld von der Lebensversicherung“, fügte er traurig

hinzu.

Ich bat diesen Mann, sich an einen freien Tisch zu setzen und gab ihm Schreibzeug.

„Nehmen wir einmal an, dass Ihnen irgendein Millionär folgenden Vorschlag machte:

Er würde Ihnen versprechen, Ihnen eine Million zu überweisen, falls Sie bis Jahresende alle Rechnungen bezahlt und ein stabiles Einkommen hätten.

Was würden Sie dann tun?“

Ich sagte ihm, er solle sich Zeit lassen und gründlich darüber nachdenken.

Man möchte es kaum glauben, aber nach einer Stunde hatte dieser Mann einen ganz

brauchbaren Plan entwickelt, wie er wieder auf die Beine kommen könnte.

„Was hindert Sie eigentlich daran?“, fragte ich mit betonter Lässigkeit. „Machen Sie's doch einfach!“

Das tat er auch. Wie ich erst kürzlich hörte, hat er jetzt nicht nur ein gutes Einkommen und ist schuldenfrei; er hat sich sogar ein ansehnliches Eigenheim gebaut.

Dieser Mann war sich durchaus bewusst gewesen, dass er etwas tun könnte, aber es hatte ihm noch an dem Bewusstsein gefehlt, dass er es auch tun werde.

* *

Ende der Leseprobe